

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus. In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg. Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kähle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 101.

Mittwoch, den 23. August 1911

10. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Versteigerung von Nachlassgegenständen.

Sonntag, den 27. August d. J., vormittags 11 Uhr

solten verschiedene Nachlassgegenstände (2 Schränke, Kommode, sonst. Möbelstücke, Wäsche etc.) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Versteigerungslokal: Armenhaus.

Ottendorf-Moritzdorf, den 22. August 1911.

Der Gemeinderat.

#### Das Neueste für eilige Leser.

In den Opelwerken in Rößelsheim brach Großfeuer aus, das einen großen Teil der Fabrikanlage in Asche legte und 20 000 Fahrräder und 30 000 Nähmaschinen vernichtete. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beträgt dreieinhalb bis vier Millionen Mark.

In dem Orte Rassenfuß in Unterfranken wurden durch ein Schadenfeuer 43 Wohnhäuser und 110 Wirtschaftsgebäude eingeäschert.

In Pelling hat der jüngere Sohn des Generals Wülfel seinen Bruder, den Divisionsgeneral Wu-Fe-Ring, mit Frau und Kindern zu sich geladen, erschossen und dann Selbstmord verübt, weil Wu-Fe-Ring, der Kommandeur einer Kriegsschule war, den Sohn des Mörders hatte einsperren und im Gefängnis verhungern lassen.

#### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 22. August 1911.

Deffentl. Gemeinderatsitzung am 19. August 1911. Vorsitz: Herr Gemeindevorstand Richter. Nach Kenntnisnahme von verschiedenen Mitteilungen wird in die Tagesordnung eingetragenen. Herr Baummeister Ehrig hat schon seit längerer Zeit Zeichnung zum Bau eines Wohnhauses am Feldwege (hinter Runje) eingereicht. Die Eisenbahnerverwaltung hat gegen das Bauvorhaben Widerspruch eingelegt mit der Begründung, der Feldweg sei kein öffentlicher, dauernd gesicherter fahrbarer Zugangsweg. Der Herr Vorsitzende referiert eingehend über die von ihm unternommenen Schritte, die man allenthalben billigt. Er gibt weiter eine Entscheidung des königlichen Oberverwaltungsgerichts bekannt. Nach längerer Debatte beschließt man einstimmig, den Feldweg als öffentlichen Weg in Anspruch zu nehmen. Herr Dr. Steinbach beabsichtigt sich in hiesiger Gemeinde niederzulassen. Man beschließt, ihm den Ortsteil Ottendorf als Wohnort zu übertragen, Herr Kültner soll den übrigen Bezirk behalten. Ein Besuch des Erziehungsbefehlshabers Herrn Böhmke um Bestellung des ihm zugewiesenen Bezirks bez. um überreichte Einstellung derselben beschließt man

Weizdorf. Einen unerwarteten Aufschwung hat in diesem Jahre unser Familienbad genommen, 25 000 Personen hatten bis gestern das inmitten Waldesgrün gelegene Bad besucht. Auf Gondeln, im Sand- und Sonnenbad oder auf Hängematten tummeln sich allsonntäglich eine frohbewegte Schar.

Dresden. Im Ostseebade Banfin ertranken die Kaufmanns-Gesellschaft Renner aus Dresden. Ueber das Unglück wird aus Banfin gemeldet: Die 27jährige Frau Renner befand sich mit ihrem Mann und ihrer Schwester erst seit einigen Tagen in Banfin. Alle drei waren in der Villa Labahn abgestiegen und besuchten täglich das Familienbad, einmal wagten sie sich trotz des hohen Wellenganges sehr weit in die See hinaus bis an die Grenze des Familienbades, die durch ein Tau markiert ist. Alle drei hielten sich an dem Tau fest, wurden jedoch plötzlich von einer außergewöhnlich hohen Welle in die Höhe gehoben und vom Tau losgerissen. Frau Renner ging sofort unter und blieb verschwunden. Ihr Mann und ihre Schwester wurden ein Stück weit in die See hinausgetragen. Zwei Badewärter, die den Vorgang beobachtet hatten, schwammen sofort auf die Unglücksstelle zu, und es gelang ihnen, Herrn Renner und seine Schwägerin zu erreichen und nach dem Strand zurückzubringen. Alles Suchen nach Frau Renner blieb erfolglos. Erst zwanzig Minuten nach dem Unfall wurde die Leiche der Frau in der Herrenbadeanstalt angeschwommen. Zwei zufällig dort anwesende Mediziner stellten Wiederbelebungsversuche an, doch hatten ihre zweifelhafte Bemühungen keinen Erfolg. Es wurde festgestellt, daß Frau Renner einem Herzschlag erlegen ist, der sie wahrscheinlich in dem Augenblick erreichte, als sie durch den Wellengang vom Tau des Familienbades losgerissen wurde. Die Leiche wird zur Beilegung nach Dresden gebracht werden.

Einem Schädelbruch erlitt ein beim Bühnenumbau im königlichen Opernhaus beschäftigter Statuiergehilfe dadurch, daß ihm aus einer Höhe von etwa 4 Metern ein 60 Kilogramm schwerer Eisenteil auf den Kopf fiel.

Mit Kohlen gas vergiftet hat sich in der Nacht zum Sonntag ein Liebespaar, das in einem Gasthause der Kreisstadt eingelebt war.

Branddirektor Dresdens gewählt. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, hat Düver der Berliner Feuerwehr seit acht Jahren angehört. Vor etwa 2 Monaten verbrachte er seinen Urlaub in Dresden wo er probeweise Dienst tat. Durch den plötzlichen Tod des Branddirektors Keller hat er eine Stufe übersprungen und nun schnell Karriere gemacht.

Ramen z. Das Forstfest findet vom 20. bis 24. August statt, nicht, wie gemeldet im September.

Ramen z. In Großsärchen bei Wittlitzengingen ein Wohnhaus, zwei Scheunen und ein Wirtschaftsgebäude in Flammen auf. Velder hat das Feuer auch zwei Opfer gefordert. Bei den Löscharbeiten führte ein Schornstein ein, von dem der erst seit kurzem dort wohnende Dachdecker Linke erschlagen wurde, der seine aus Frau und 9 Kindern bestehende Familie in trostloser Lage zurückläßt. Ferner starb infolge eines Schlaganfalles durch den Schrecken beim Feueralarm die Frau des Maurers Passtisch.

Die seit Donnerstag vermählte sechsjährige Tochter des Glasmaachers Safranek ist in Gerodorf aufgefunden worden. Sie hatte sich auf dem Heimwege von der Schule verlaufen und war von dortigen Einwohnern aufgenommen worden.

Bischofswerda. Wie verlautet hat ein Unternehmer aus Dresden südliches Areal gekauft, um Wohnhäuser mit Wohnungen für die Seminarbediensteten zu errichten.

Chemnitz. Die Gefahr größeren Wassermangels infolge der Trockenheit hat sich in der letzten Zeit derart verstärkt, daß der Rat der Stadt in Erweiterung früherer Bestimmungen nun auch das Baden in den hiesigen Bädern, soweit es nicht auf ärztliche Anordnung hin erforderlich ist, vom 21. d. M. streng untersagt. Weiter hat aus dem gleichen Grunde die Verwaltung der städtischen Bäder vorgeesehen, die Brausebäder und die Schwimmbäder an der Hauptbad- und an der Grünstraße zu schließen. Ueberretungen werden mit Geldstrafe belegt.

#### Produktenpreise.

Dresden, den 21. August Preise in Mark Die eingel. ( ) Biff. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. = Dresdener Marken. I. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß. 190-193. braun. (74-78) 199-205. feucht. (70-74) 188-186. ruf. rot 214 224. Kanjas 000-000, Argent. 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächs. (70-74) 178-177. ruf. 178-168. Gerste (1000 n) sächs. 160-170. schlef. 180-195. pos. 175-190. böhm. 205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n) sächs. 165-172. Weiz. (1000 n) Siquantime alter 176-182, neuer 000-000, Raplata gelber alter 146-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futtererwe 160-180, Wicken, (1000 n) sächs. 168-180, Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Bienen-

#### Die Elemente der Liebe.

Vier Elemente rufen  
Die Welt der Lieb' ans Licht,  
Und was sie göttlich schufen,  
Vergeht hinieden nicht:

Die Augen sind das — Feuer,  
Das Liebe weckt und nährt,  
Und wärmer stets und treuer  
Sie spiegelt, sie verkärt.

Die Luft, — der Hauch der Liebe,  
Staub Seufzer, still und leis,  
Durch die sie ihre Triebe  
So sanft zu lindern weis.

Das Wasser — sind die Tränen,  
Ein Quell der nie verlegt,  
Der wechselnd Luft und Sehnen  
Auf seinen Wellen wiegt.

Das Herz, das ist — die Erde,  
Worin sie Wurzeln schlägt,  
Und Jubel und Beschwerte  
Als ihren Reichtum begt.

Das Herz, — es ist die Erde,  
Worauf die Liebe lebt,  
Das Herz — es ist die Erde,  
Worin man sie begräbt.

Isf. Gahr. Seidl.

Burgen. Im Stadtpark schossen sich gestern früh die beiden hier zu Besuch weilenden, 20 und 21 Jahre alten Kaufleute Wassermann in die Schläfe. Einer ist tot, der andere lebensgefährlich verletzt. Sie sind die Söhne eines angesehenen Eisenacher Kaufmanns. Der Beweggrund zur Tat ist noch nicht aufgeklärt.

Rassen. In einem benachbarten Rittergute hat eine 21jährige russische Magd ihr neugeborenes Kind nach der Geburt in einem Düngerhaufen vergraben. Das Kind soll gelebt haben. Das Mädchen will nicht gewußt haben, ob das Kind noch am Leben war.

Seebüh. Infolge Durchgehens des Pferdes verunglückte tödlich der Gutsbesitzer Andreä von hier. Der Verunglückte wurde am Rathaus in Kommapisch aus dem Wagen geschleudert und war in wenigen Augenblicken eine Leiche.

Leipzig. Zu einem förmlichen Kampfe zwischen einem großen Schutzmannaufgebot und einer Schar polnischer Arbeiter, die zahlreiche Eggenie begingen und unter anderem eine Gastwirtschaft mit Steinen zu demolieren versuchten, kam es in der Nacht zum Sonntag in der Vollbedingstraße. Von den Polen wurden elf Mann in Haft genommen, die zum Teil mit Revolver und Schlagringen bewaffnet waren.

Glauchau. Schwer bestraft hat sich der Vorwitz des 13jährigen Schulknaben Gerold im nahen Oberlungwitz, der auf einen elek-

Voranzeige! Donnerstag, den 31. August findet in Schönerts Gasthof in Kermsdorf Militärkonzert und Ball statt. Voranzeige!

Der Kgl. Amtshauptmannschaft zur Berücksichtigung befähigend zu überreichen. Die Forderungen (auswärts wohnende Besitzer hiesiger Grundstücke) sollen gemäß §§ 4, 11 des Anlagengesetzes nicht nur die Grundsteuerbeiträge, sondern auch das aus dem Besitze der Grundstücke einfließende Einkommen hier versteuern. Herr Richter will in seinem Neubau eine Zimmerhöhe von 2,70 m vorsehen, während § 116 des Baugesetzes 2,85 m vorschreibt. Man beantragt die erforderliche Dispensation. Es wird hierauf noch beschlossen, zu beantragen, daß das neuerbaute Forsthaus an der Wärschauerstraße in den hiesigen Gemeindebezirk einbezogen wird. Der Bauausschuß wird beauftragt, dem Kollegium Vorschläge wegen Errichtung eines Baderplatzes im Oberdorf zu unterbreiten. Hierauf geheime Sitzung.

Man fand die beiden jungen Leute früh entdeckt in ihrem Zimmer vor, in dessen Ofen sie ein Feuer entzündet und die Ofenklappe geschlossen hatten. Das Paar war der Stalkleur E. aus Dresden und die Privata U. aus Dipoldorwalde.

In der vorvergangenen Nacht erlitt in der Leipziger Vorstadt die Ehefrau eines Lokführers durch die Explosion einer Petroleumlampe derart schwere Brandwunden am Oberkörper, daß sie sogleich ins Friedrichshärdter Krankenhaus übergeführt werden mußte. Es wird vermutet, daß die Verunglückte, die vorher schon über Unwohlsein geklagt hatte, in einem Ohnmachts- oder Krampfanfall auf die Lampe gefallen ist und dadurch deren Explosion herbeigeführt hat.

Der Brandinspektor Düver aus Berlin wurde vom Rat ab 1. Oktober d. J. zum

soat (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-356, Rüböl, (100 n) m. Faß raff. 64. Kapsluchen, (100 n) (Dress. Markt.) lang 11,50. Leinöl, über Rotz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg (100 n) (Dress. Markt.), 1. 19,50, 2. 19,00. Futtermehl 12,80-13,20, Weizenkleie, (100 n) ohne Saft, (Dress. Markt.), grobe 10,00-10,80, feine 8,80-9,20. Roggenkleie, (100 n) ohne Saft (Dress. Markt.) 14,20 bis 14,40. Feinste Ware

Zum Auftrieb waren gekommen 239 Ochsen, 235 Kalben und Kühe, 304 Bullen, 404 Kälber, 993 Schafe, 1688 Schweine, zus. 3968 Stück. Es erzielten für 50 Kilo Ochsen Zg. 32-51, Schg. 70-91 Kalben u. Kühe Zg. 29-47, Schg. 56-80, Bullen Zg. 37-50, Schg. 67-84 Kälber Zg. 40-55, Schg. 70-85, Schafe Zg. 35-48, Schg. 75-90, Schweine Zg. 39-47, 55-62. Schg.

trischen Zeitungsmast emporgestreckt war und dann einen elektrischen Schlag erlitten hat. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Von dort nach drei Monaten entlassen, stellt es sich heraus, daß beide Beine völlig gelähmt sind, so daß alle Schwerkraft vollständig und für immer ausgeschlossen sind.

Reichenbach. Sonnabend nacht wurde im Arbeiteraum der Schleberschen Färberei in einem mit lauwarmen Wasser gefüllten Spülkasten der 40 Jahre alte Geschierführer Schneider tot aufgefunden. Schneider wollte jedenfalls in dem Spülkasten ein Bad nehmen, dürfte aber dabei einem Schlaganfall erliegen sein. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

#### Reklame bringt Segen

## Generaltreik der englischen Eisenbahner.

Nachdem die Verhandlungen zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihren Angestellten gescheitert sind, ist der Generaltreik aller Eisenbahner erklärt worden. Damit steht England vor einer schweren Krise, wie es seit dem letzten Mittelalter nicht erlebt hat. Noch in letzter Stunde hat die Regierung vergeblich versucht zwischen den Parteien zu vermitteln. Die Nachricht von dem Beschlusse der Vereinigten Gesellschaft der Eisenbahner verbreitete sich schnell über ganz England. In Manchester, Leeds, Sheffield und Liverpool ereigneten sich unbeschreibliche Szenen.

Besonders in Liverpool, wo es schon in den letzten Tagen schwere Krawalle gab, kam es zu Plünderungen, die den Eindruck völliger Anarchie erweckten. Plünderungen hielten die Straßenbahnen an und schloßen ihre Fenster ein. Der Mob jagte den Wägen die Brote ab. In einem Hause fand man einen Wagensführer an eine Treppe gefesselt auf. Um schlimmere Ausschreitungen zu verhindern, hat die Regierung drei Kriegsschiffe in den Hafen von Liverpool beordert. Da man sich aber über die Folgen einer Lahmlegung des Verkehrs vollständig klar ist, hat die Regierung unerschrocken neue Verhandlungen eingeleitet.

Demgemäß gab Minister Lloyd George im Unterhause die Erklärung ab, daß die von der Regierung vorgeschlagene Untersuchungskommission aus drei Mitgliedern bestehen würde, einem Vertreter der Arbeiter und zwei Vertretern der Arbeitgeber. Es sei nicht beabsichtigt, daß die Kommission die Sache hinsichtlich solle, sondern sie würde ernannt werden, um zu handeln. Er könne nicht umhin zu glauben, daß dieser Vorstoß nach Geist, Muth und Wirkung von den Arbeitern nicht vollkommen verstanden worden sei. Es freie ihn, erklären zu können, daß die Untersuchungen zwischen der Regierung und den Eisenbahnarbeitern wieder eingeleitet worden seien, um zur

### Annahme des Regierungsvorschlages

zu führen, eine Kommission einzusetzen, die unparteiisch die vorgebrachten Behauptungen untersuchen solle. Lloyd George richtete dann einen Aufruf an die Mitglieder des Hauses und an die Presse, in der kritischen Stunde der Verhandlungen die größte Zurückhaltung zu üben. Er rechnete zunächst darauf, daß die Streitigkeiten betrieblich beendet werden würden. Sofern die Arbeiter mit dem, was die Kommission empfehlen werde, nicht zufrieden sein sollten, könnten sie noch immer von der mächtigen Masse des Auszubehrenden Gebrauch machen. Der Arbeiterführer MacDonald erklärte, es habe auf allen Seiten Mißverständnisse gegeben und er hoffe, die Wiederannahme der Sache werde zu einer Beseitigung führen. — Die große Mehrheit der Eisenbahner ist mit dieser Lösung des Konfliktes durchaus nicht einverstanden. Sie will den Krieg, weil sie hofft, alle Forderungen durchzusetzen zu können. Diese Hoffnung stützt sich auf die Nachrichten von der Ausdehnung der allgemeinen Streikbewegung im ganzen Reiche. Wenn Lloyd Georges letzter Versuch nicht gelingt, steht England vor einer wirtschaftlichen Revolution, die dem Lande unermesslichen Schaden bringen muß.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Anlässlich der Enthüllung einer Gedenktafel für König Edward VII. in Homburg v. d. Höhe fand, wie erst jetzt bekannt wird, zwischen Kaiser Wilhelm und König Georg von England ein Austausch von sehr herzlich gehaltenen Telegrammen statt.

\* Als Gäste Kaiser Wilhelms bei der Plattenparade am 5. September werden in Kiel weisen: Der Erzherzog Franz Ferdinand von Osterreich-Ungarn,

der Erzherzog von Oldenburg und Prinz Georg von Bayern.

\* Im Berliner Auswärtigen Amt sind von dem Staatssekretär v. Rüdern-Büchler und dem englischen Botschafter zwei deutsch-englische Verträge unterzeichnet worden. Der eine betrifft die Auslieferung zwischen Deutschland und englischen Kolonien, der andere die Bestimmung der Schlaftrankheit in der deutschen Kolonie Togo und den benachbarten englischen Gebieten.

\* Nachdem sich die englische Regierung, daß Distriktschef v. Frankenberg und die ihn begleitende Eingeborenen-Kolonie im Gebiet des Gauri-Bipfels (Deutsch-Südwestafrika) niedergelassen worden seien, als unrichtig erwiesen hat, taucht die Frage auf, ob die deutsche Straf-Expedition unter dem Kommando des Majors Hirsch, die von Großbritannien ausgehen sollte, auf ihrem Vormarsch angehalten und zur Rückkehr veranlaßt werden wird. Ursprünglich sollte die Hirschtruppe, die aus zwei Kompanien, einer halben Batterie, einer Maschinengewehrtruppe und einem Verkehrszug gebildet wurde, und die auch der Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika, Major v. Deybedt, begleiten wollte, nicht allein der Kolonne Frankenberg zu Hilfe kommen, sondern auch zwei Polizeistationen entstehen. Aber die weiteren Aufgaben der Expedition ist im Reichskolonialamt noch keine Entscheidung getroffen worden.

### Osterreich-Ungarn.

\* Die Grenzregulierungs-Kommission in Südtirol, die zur Hebung der Grenzstreitigkeiten zwischen Italien und Osterreich-Ungarn gebildet war, wird in den nächsten Tagen ihre Arbeiten beenden. Es wurde überall eine völlige Übereinstimmung erzielt. Hoffentlich ist damit wieder einer der mannigfachen Streitpunkte zwischen den beiden Dreihandstaaten endgültig beseitigt.

### Amerika.

\* Die Wahl des Generals Deconste zum Präsidenten von Haiti scheint nicht den Befehl der fremden Mächte gefunden zu haben. Denn der Friedensvertrag des neuen Präsidenten wohnt die fremden Mächte, entgegen der Verpflichtung, nicht bei, da sie von ihren Regierungen angewiesen waren, die neue Verfassung erst dann anzuerkennen, wenn alle rückständigen Summen der haitianischen Schulden bezahlt sein würden.

### Afien.

\* Wenn sich eine aus englischer Quelle kommende Nachricht bestätigt, hat der Verlust des früheren Schahs von Persien, sich seines Thrones wieder zu bemächtigen, ein sehr großes Ereignis. Es heißt nämlich, daß der frühere Schah Nohammed Ali Mirza ermordet worden sei. — Als bekannt geworden war, daß der frühere Schah nach Persien zurückkehrte und seine Herrschaft mit bewaffneter Macht wiedergewinnen wollte, legte die persische Regierung einen hohen Geldpreis auf seinen Kopf und die Geistlichkeit tat ihn in den Bann, so daß er dadurch für die Gläubigen vogelfrei wurde. Die Frucht dieser Maßnahmen scheint nun in blüher Saat gereift zu sein.

## Die Not der Landwirtschaft.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat ein Rundschreiben an die Landwirtschaftskammern erlassen, in dem auch er sich mit dem derzeitigen Notstand der Landwirtschaft und seinen Ursachen befaßt. Nachdem der Minister sich ausführlich mit den Bestrebungen zur Förderung der Viehzucht beschäftigt hat, fährt er fort: „Diesem Bestreben stellen sich leider der schwere Maul- und Klauenseuche, der gegenwärtig Deutschland ebenso wie seine Nachbarländer heimtucht, und ein infolge der langanhaltenden Dürre drohender Futtermangel als erschwerende Umstände in den Weg. Die Zahl der von der Seuche betroffenen Gehöfte betrug am 1. Januar d. J. 4091 in 1900 Gemeinden und 290 Kreisen, am 1. April d. J. 5484 in 1878 Gemeinden und 298 Kreisen, am 1. August d. J. 17 699 in 3269

Gemeinden und 346 Kreisen. Nicht minder haben die bereits allortigen laut gewordenen Befürchtungen, daß durch die langanhaltende Dürre die Ernährung der Viehbestände erschwert werden könnte, ihre Berechtigung. Denn nach den vorliegenden Saatensandberichten sind fast alle Provinzen von der Dürre hart mitgenommen. Aes, Luzerne und Wiesheu scheinen mit wenigen Ausnahmen im zweiten Schnitt kaum noch nennenswerte Erträge zu versprechen. Hier und da wird auch schon über Notverkäufe von Vieh berichtet. Immerhin kann die Lage nicht als hoffnungslos angesehen werden. Der erste Futterertrag ist fast überall gut gewesen. Wintergetreide und Gerste haben ansehnlich angemessene Stroherträge geliefert. Um einem Ausgleich zwischen den in der Futterernte noch einigermaßen begünstigten und den schwerer heimgekommenen Viehhältern möglichst die Wege zu ebnen, ist die Staatsregierung in Erwägungen über eine vorübergehende Herabsetzung der Eisenbahntarife für Futter und Strohmittel eingetreten. Die Hauptfrage aber ist, daß die Landwirte nicht den Nut verlieren, vielmehr ihren Viehbestand selbst unter zeitweiligen Opfern zu halten versuchen, wozu die, abgesehen von den Futtermitteln, zum Teil befruchtigende Ernte sie vielleicht in den Stand setzen wird. Es wird sich im wesentlichen darum handeln, dahin zu wirken, daß die noch aus früheren Jahren bestehenden Vorräte an Viehfutter möglichst ausschließlich als Viehfutter nutzbar gemacht und daß zur Fütterung andere geeignete Ersatzstoffe verwendet werden. Sofern sich ein Bedürfnis für den Bezug von Waldstreu aus staatlichen Forsten herausstellen sollte, würde ich eine wohlwollende Prüfung der eingehenden Anträge einrichten lassen, wie es auch bisher in Notzeiten stets der Fall gewesen ist. Ein möglichst weit verzweigtes Nachrichtenwesen würde unter Zuhilfenahme bestehender oder neu einzurichtender Vermittlungs- oder Bezugsorganisationen die Vermittlung der Futtermittel wesentlich erleichtern und verbilligen. Für den äußersten Notfall würde auch das Ausland zur Vierung von Futter in Betracht kommen. Beispielsweise hat die landwirtschaftliche Vertretung des österreichischen Kronlandes Steiermark vor kurzem angezeigt, daß dort in diesem Jahre eine an Viehfütterung und Menge außerordentlich günstige Ernte zu verzeichnen sei, und daß durch Vermittlung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften für Steiermark ansehnliche Mengen Oerz in gereinigtem Zustande zu günstigen Preisen unter Ausschluß des Zwischenhandels abgegeben werden könnten. Größliche Bedenken würden dem Bezuge von Oerz dorthin zurzeit nicht entgegenstehen, da die Maul- und Klauenseuche nur in wenigen Gemeinden Steiermarks herrscht. Es wird ferner erforderlich werden, den Landwirten mit Rücksicht auf die Hand zu gehen, wie die Einbuße im Futter-Ertrag durch nachträgliche Ausfuhr von Grünfütterpflanzen möglichst ausgeglichen werden kann, sofern baldigt eintreffende Niederschläge noch einen Erfolg erwarten lassen.

Ich erlaube die Landwirtschaftskammern dringend, im Einvernehmen mit den Verwaltungsbehörden, insbesondere den Landräten, diesen Aufgaben ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und durch ihre Vertrauensmänner, durch die Vereine, durch Genossenschaften, Wanderlehrer und Tierärztebeamten mittels persönlicher Einwirkung und durch Flugblätter aufklärend, beratend, helfend und fördernd zu wirken und damit zur Abwendung einer Gefahr beizutragen, deren Bedeutung für die deutsche Landwirtschaft nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. — In ähnlicher Weise sind auch in anderen Bundesstaaten Unterstüzungen der Landwirtschaft durch die Regierung in Aussicht gestellt worden.

## Gegen die portugiesische Republik.

Der portugiesische Republikaner Christo, der an dem Sturz des jungen Königs Manuel hervorragend beteiligt war, befindet sich jetzt vor seinen einstigen Freunden, die ihn nach dem Leben trachten, auf der Flucht. Er schneidet nun alle Fragen nach dem Grunde dieser

langen Wankung jetzt mit einem maßvollen verbreiteten Aufruf ab, den er betitelt: „Das Regiment von Verbrechern in Lissabon.“ In dieser Aufruf eines begeisterten Parteigenossen der Republik interessante Streiflichter auf das neue Portugal wirft, seien hier einige Stellen wiedergegeben. Es heißt da u. a.: „Man hat in Lissabon erklärt, in Portugal sei

### die Republik fest und endgültig

errichtet. Wenn aber die Regierung fest und endgültig errichtet ist, warum hält man die gefährlichste Gewalt Herrschaft aufrecht? Ist die Furcht vor äußeren Feinden der Grund, weshalb die Republik ihre Gefängnisse anfüllt und alle Tage strengere Verordnungen erläßt? Man soll angeblich der Republik nicht dazugeworfen haben, aber es ist doch schon mehr als genug, wenn die Wahlen erst acht Monate nach der Erklärung der Republik stattfanden, wenn die Gewalt Herrschaft nach den Wahlen fortbauerte. Alle Grünsorgen aber übersteigt es, daß sie sich heute, wo die geltende Verfassung taat, bereinigt. Dem gegenwärtig gibt es weder Pressefreiheit noch Vereins- oder Versammlungsfreiheit; weder Freiheit des Kultus noch Sicherheit für den Bürger und sein Heim.

### Tag und Nacht verhaftet man

ohne gerichtlichen Befehl. Man hält die langjüngeren Ingegnen in Geheltheit, obwohl das Gesetz befragt, daß solche Haft höchstens zwei Tage dauern darf. Man hält die Angeklagten vierzig, fünfzig Tage lang in dunkler Haft, ohne sie vor den Richter zu führen, während das Gesetz ausdrücklich gebietet, daß niemand über acht Tage festgehalten werden darf, wenn keine Strafbarkeit nicht festgestellt ist. Man geht in dem Mißbrauch so weit, daß man die Leute nach vierzehntägiger bis zwanzigtägiger Einlieferung entläßt, ohne sie zu befragen oder über den Grund ihrer Festnahme anzuhören. Das soll man von einer

### Geheimgesellschaft

lügen, die unter der Raie der gelegentlichen Verammlung in meinem Vaterlande tagungsdiert? Diese Gesellschaft ist alle Gewalt über uns: die richterliche, die gesetzgebende, die ausführende. Man muß wissen, daß einer der Kritiker in den Sitzungen den Gebotenen verpflichtet, die sogenannten Vertreter von Volk, Feuer oder Gift zu töten. Man muß wissen, daß die republikanischen Briganten, die unter der Monarchie ungestraft wählten, heute die ihrerseits wählenden Polizeibeamten und Monarchisten des Berrats anlagen. Man muß wissen, daß es verboten ist, die Todesurteile anzugeben, wenn der Tod erfolgt ist, und daß die Gewalt in Gefängnissen oder Ausschüssen. Ich frage also: Wenn die Republik ihre politischen Gefangenen nicht ermordet hat, warum verbietet sie dann, daß die Ursache des im Gefängnis erfolgten Todes angegeben wird? Die

### politischen Gefangenen sind ermordet

werden.

Es ist bei uns eine rein demokratische Behörde, die Gefangene zu fesseln und zu vergiften, politische Vergehen wieder die Todesstrafe einzusetzen. Die Republik geht unter. Aber sie geht nicht unter durch ihre Gewalt, sondern durch ihre eigene Schuld. Alles, was sie heute getan hat, beschränkte sich darauf, guten Ruf der Monarchie wieder herzustellen. Alle ihre Reformen bestehen darin, das sie die Forderungen ihrer hungerigen Spielzeugen erfüllt. Gewiß, die Monarchie wird nicht leicht wieder hergestellt sein, aber die Republik geht unter, sie muß untergehen, weil sie weniger Berechtigung und mehr Gewalt waltet läßt, als es die Monarchie tat. Der Mann, der diese Anklage gegen sein Vaterland schleudert, an dessen politischer Gewissen er an leitender Stelle mitgearbeitet, vermag sie weniger, und wenn er solchen Verdacht gibt, dann muß es allerdings sehr schlimm um die junge Republik stehen.

## Gisela Farkas.

1) Ein Künstlerroman von Egon Wächter. (Fortsetzung.)

Die Aufgaben, die Gisela künstlerischer Kraft anvertraut wurden, wuchsen und je mehr sie in den Mittelpunkt der allgemeinen Bewunderung riefte, um so mehr erregte sich ihr Ehrgeiz. Dar's ein Wunder, wenn sich die dornenkränzte Amalthee um die Liebe des schönen Mädchens bemühen, deren Ruf als Künstlerin in ungeheurer kurzer Zeit weit über die Grenzen des Landes gedungen war? Abends ging ihre Garderobe einem Blumenhain.

In den ständigen Besuchern des Theaters gehörten, wenn Gisela auftrat, Graf Ruf von Lobeneck und Richard Förster. Während aber der Graf getreu seinem damals brieflich abgegebenen Versprechen nie wieder einen Versuch machte, sich ihr zu nähern, hatte Richard den Vorsatz, sie ein Stück Weges, mitunter auch bis zur Tür ihres Hauses begleiten zu dürfen.

Wie glücklich war der junge Mann, dessen ganzer Geist das Bild des schönen Mädchens erfüllte, wenn er an ihrer Seite einhergehen durfte. Sein unberührtes Herz verzehrte sich in heißer Liebe zu dem Mädchen und doch warte er es nie, ihr davon zu sprechen. Seine Hoffnung war die Beendigung seines Studiums. Wenn er seinen Doktor in der Tasche hatte, dann wollte er reden. Aber würde sie solange warten? Das war die ganze Frage, die ihn quälte. Freilich, wenn sie ihn wiederliebte, würde sie warten. Aber ob sie ihn hätte? Das war die zweite schwerwiegende Frage.

Manchmal, wenn sie mit leisem Druck seine Hand in der ihren hielt, dann durchzucktes sein Herz mit freudiger Bewußtheit, aber wenn sie von ihren Trümpfen sprach und mit den rüselvollen Augen an ihm vorbei ins Meer sah, dann ward er wieder mühsam und kleinlaut. Und dazu kam das Bewußtsein, daß Gisela von vornehmen und reichen Eltern umschwärmt wurde, daß Männer mit klangvollen Namen sich um ihre Hand bewarben. Bei solchen Gedanken packte ihn oft eine rasende Eifersucht. Aus diesen Gefühlen heraus fragte er sie einst bei einem Spaziergang, den sie nachmittags unternommen hatten:

„Gisela, fühlen Sie für keinen der Männer etwas, die Ihnen so häufig deutsche Beweise ihrer Verehrung geben?“

Sie blieb einen Augenblick erschrocken stehen. Dann lächelte sie hell auf, ihr unbefangenes fröhliches Lächeln, das von Herzen kam und zum Herzen ging.

„Ich denke nicht daran, meine goldene Freiheit zu verkaufen, Richard!“

„Sie denken nicht daran?“

„Er würde klünn in Geiselt.“

„Gisela, die Rede war ihm wie zugeschnitten, wenn Sie so sprechen, dann tragen Sie sicher eine Liebe in Ihrem Herzen — dann —“

„Er brach sich ab.“

Sie sah ihn erstaunt an. Plötzlich kam ihr die Erkenntnis.

„Richard,“ sagte sie weich, „kannnen Sie glauben, daß ich jemals einem Menschen irgend welche Rechte über mich einräumen würde, ehe ich ihm einen Namen bringen könnte?“

Er atmete hoch auf. So war für ihn noch nicht alle Hoffnung geschwunden. Gern hätte er noch weitere Fragen an sie gerichtet, aber sie wandte sich plötzlich um:

„Lassen Sie uns jetzt nach Hause gehen,“ sagte sie: „ich bin genug gelassen.“

Aber nicht wie sonst schritt sie mit ihm zusammen die breite Allee hinab. Sie erklärte müde zu sein, winkte einem Bogen und verabschiedete sich mit kurzem Gruß, den jungen Mann seinen auslenden Gedanken überlassend.

Wenn er ein besserer Menschenkenner gewesen wäre, so hätte ihm auffallen müssen, daß Gisela seit jenem ersten Abend, an dem er sie im Theater angeschaut hatte, nie wieder von dem Grafen Lobeneck gesprochen hatte, und daß wenn er sie einmal dem Geirade eine diebezügliche Wendung geben wollte, wie damals schnell zu einem andern Thema überstrang.

Und dennoch beschäftigten sich ihre Gedanken unangelegt mit dem Grafen. Sie fühlte, wie ihr Herz schneller schlug, wenn sie ihn in seiner Loge sitzen sah, unermüdet das Glas auf sie gerichtet. Und wenn seine Gegenwart sie auch verstimme, so hätte ihn an dem gewohnten Platze nicht vermissen mögen. War sie doch eines Abends, als er dem Theater ferngeblieben war, während der Vorstellung zertrübt, und sie atmete erleichtert auf, als an diesem Abend der Vorhang zu letztmal gefallen war.

Als sie dann mit Richard Förster durch das Schürmeer schritt, war sie einfüßig, wie er sie nie zuvor gesehen hatte. Lange verfuhr er vergeblich, mit ihr ein Gespräch anzufangen.

Sie gab ihm nur kurze, ausweichende Antworten. Ihre Gedanken weilten abwesend bei dem Grafen Lobeneck und bei ihrem unbekanntem Vater, um dessen Verschwinden sich eine Schärfe des Geheimnisses spannt. Als sie in die über ihre Wohnung gelangt waren, fragte Richard plötzlich ganz unvermittelt:

„Ihnen nicht aufgefallen, Gisela, daß heute die Loge des Grafen Lobeneck leer war?“

Flammende Rote bedeckte ihr Gesicht. Sie dauerte geraume Zeit, ehe sie sich langsam sammelt hatte, daß sie ihm unbefangenen Ton antworten konnte:

„Barum sprechen Sie immer wieder von dem Grafen Lobeneck? Wenn Sie atmen, wie gleichgültig er mir ist. Ich verache ihn, wie die Blumen, die er mir jeden Abend schickt.“

Duente konnte sie indessen den Freund nicht kläuschen. Die Augen der Liebe sehen durch. Richard hatte sehr wohl ihr jädes Grollen in ein Uiberhall des Sturmes, den sie, ehe sie antwortete, in ihrem Innern ausgebrochen hatte.

Sie standen jetzt im Alkowitz der Terraz eines vornehmen Weinrestaurants.

Der rege Verkehr, der sich hier entzündete, machte eine Fortsetzung dieses Gesprächs, das Gisela peinlich berührte, unmöglich.

„Kommen Sie, Richard,“ sagte sie, „ein plötzlichen Eingebung folgend: wir wollen einander nach eine Flasche Wein trinken.“

Der freundliche Ton, in dem sie gesprochen

## Heer und flotte.

Über den im Großen Welt erfolgten Zusammenstoß der Dampferboote „T 21“ und „T 14“ wird amtlich gemeldet: „Der Klotterboote „T 21“ wurde in der Nacht vom 15. zum 16. August im Langeland-Belt durch Zusammenstoß mit „T 14“ am Vorschiff beschädigt, nach dem Vorschiff geschleppt und auf 8 Meter Wasser gesetzt. Das Vorschiff liegt bis zum Vorschiffende unter Wasser; „T 14“ ist nicht beschädigt. Der Kommandant (ein Torpedobootführer), ein Unteroffizier und zwei Mann sind bei der Unfallstelle geblieben, die übrige Besatzung ist zur 1. Torpedodivision gekommen. Die Bergungsarbeiten sind bereits im vollen Gange.“

— An den deutschen Kaisermandern werden, wie jetzt feststeht, acht Flugmaschinen und drei Luftschiffe teilnehmen. Die Verwendung der Luftschiffe soll streng kriegsmäßig sein.

## Von Nah und fern.

Dem Kaiser begnadigt wurde der Kommandant R. aus Splinter in Ostpreußen. Er war nachträglich benutzelt worden, daß er im vorigen Jahre sich eine kleine Menge Schießpulver angeeignet und zu eigenem Nutzen verwendet habe. Das Schöffengericht verurteilte ihn deswegen zu drei Tagen Gefängnis. Unter Berufung auf seine vorzügliche Führung beim Kaiser wandte sich R. mit einem Gesuch an den Kaiser und bat den Monarchen, ihn doch schließlich auf einer Sandbank gefangen, wo er später von Fischern lebend gerettet wurde.

Drei Personen im Brunnen umgekommen. Als der Kommandant Verhorn im Wald bei Solingen Arbeiten in einem Brunnen vornehmen wollte, stürzten er, sein Sohn und ein Schuhmachermeister, der zugegen war, in den Brunnen. Alle drei starben.

Als Raube zwei Menschen verbrannt. Im Kalk bei Tümmen in Wöhmen zündete ein Hausbesitzer Sohn Hainz aus Raube das Haus des Hausbesizers Haber an. Habers Frau und sein Tochterlein kamen elend in den Flammen um und Haber selber erlitt schwere Verletzungen. Der Brandstifter wurde verurteilt.

Käuser in einem Sudapostamt. In einem Postamt in Sudapostamt wurden drei Unbekannte in einem Postamt am 1. August in Sudapostamt ein und forderten von den dort befindlichen zwei Postbeamten Geld. Als diese weigerten, zogen die Räuber Revolver und schossen die Beamten niederzuliegen. Darauf verurteilten die Beamten den Inhalt der Posten, während Kronen, worauf die Verbrecher verurteilt wurden.

Wischmung der deutschen Fahne in Frankreich. In einem der bekanntesten französischen Badeorte St. Raphael, in Argiens, hat sich das geradezu ungläubliche Verhalten der öffentlichen Beschimpfung einer französischen Fahne durch zwei französische Offiziere ereignet. Zwei Mancher Offiziere, ein Hauptmann und ein Leutnant, forderten die Polizisten bei dem Vorfall eines vornehmen Mannes auf die Fahne der auf seinem Hause hängenden deutschen Fahne hinzuwirken. Als Befehl nicht mit genügender Schnelligkeit geleistet wurde, holten die beiden Offiziere die Fahne herunter und zerrißen sie in dem Moment der Menge. Der Zwischenfall wurde große Bewegung in der Stadt. Die französische Regierung erklärt dazu, es sei bei dem Vorfall keineswegs um die Fahne, sondern um Privatleute. Auch sei die Fahne nicht verletzt, sondern nur die Stange zerbrochen worden. — Jedenfalls zeigt der Zwischenfall, daß man in gewissen Kreisen Frankreichs nicht unverständlich ist.

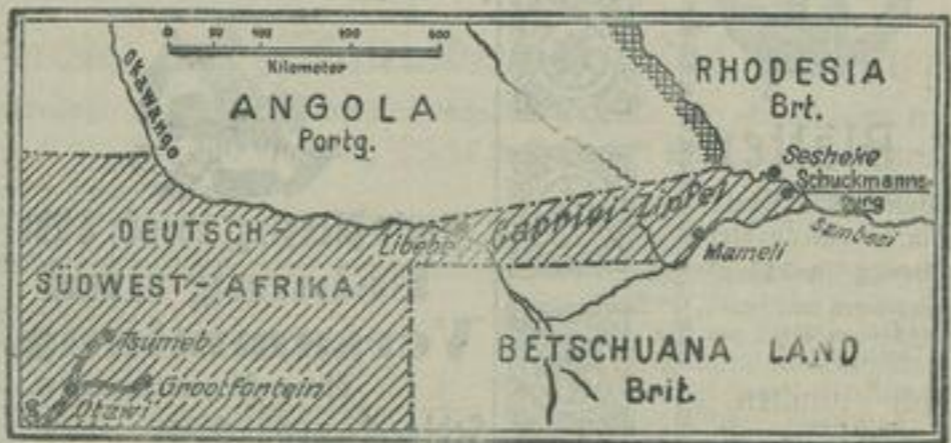
Waldkatastrophe in einer Kirche. Während eines Festgottesdienstes in der Kirche von Santurca bei Pau in Frankreich kürzte

eine Galerie ein. Von den im Kirchenstuhl sitzenden Frauen wurden dabei dreißig schwer verletzt und konnten nur mit Mühe aus den Räumen befreit werden.

Ein schwerer Badeunfall hat sich in dem böhmisches Seebade Hornbael an der Mündung des Rautegattis ereignet. Der Wiener Arzt Dr. Hirsch, der mit seiner Familie in Hornbael in der Sommerfrische weilte, wagte sich beim Baden mit seinen beiden Enkeln im Alter von 14 und 9 Jahren trotz wiederholter Warnung der Fischer zu weit in die See hinaus. Pflösch wurden alle drei von der Strömung erfasst und in die offene See hinausgeführt. Auf ihr Geheiß wurden sofort von Fischern zwei Boote hergeschickt. Nach einhalbstündigem Suchen

verurteilt, weil er den Unterricht durch ungebührliches Betragen in der Fortbildungsschule gelindert habe; in dem Heulen sei unbedenklich ein ungebührliches Betragen zu finden. Diese Entscheidung löst Dr. beim Kammergericht durch Revision an und beantragt, eine abschließende Entscheidung des Unterrichts habe nicht stattgefunden, eine Berufung könne nur erfolgen, wenn er abschließend den Unterricht gelindert habe. Das Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück und führte u. a. aus, eine abschließende Entscheidung des Unterrichts sei nicht nötig, zur Verurteilung reiche voranz aus; es genüge, wenn Dr. mit der Abkündigung rechnet, daß er den Unterricht durch sein Verhalten fördern werde. Höchstgerichtlich ist auch anerkannt worden, daß den Lehrern der Fortbildungsschule sogar ein Pädagogenerhalt zusteht, das aus dem Recht der Erziehung zu folgern sei.

## Zur Rettung der Kolonne frankenberg.



Die Kartenfrage heronkannlich die Lage des Kapriviberges unserer südafrikanischen Kolonie, von dessen äußerstem Punkt Sandmannsburg aus der Distrikt v. Frankenberg den Marsch mit seiner

Kolonie angetreten hatte. Die Rettung der Rettung der Kolonne stammt aus Schicksal, dem nördlichsten Ort des Kapriviberges.

## Merkwürdige Uhren.

Auch jetzt noch hat es einen eigenen Reiz für manchen kunstfertigen Uhrmacher, Uhren ungewöhnlicher Art zu schaffen. Von einer solchen, die in Chicago der aus Wöhmen gebürtige Uhrmacher Bohacel verfertigt, weiß eine amerikanische Wochenzeitung zu berichten. Bohacel verwendete auf diese Uhr zwanzig Jahre seines Lebens; sie besteht aus mehr als tausend einzelnen Teilen und ist zwei Stadi hoch. Sie besteht aus fünf Zifferblätter, deren eines ein ganz gewöhnliches ist, wie es und zur Angabe der Tageszeit geknüpft ist; es hat römische Ziffern. Das zweite Zifferblatt dient demselben Zweck, nur daß es anstelle der zwölf Ziffern deren 24, und zwar arabische, trägt, nach Art der alten italienischen Uhren. Das dritte Zifferblatt hat drei konzentrische Zifferblätter und drei Zeiger, es zeigt die Wochentage, den Monat und das Datum an. Das vierte, von 1,8 Meter Durchmesser, ist ein Planetarium, mit der Sonne in der Mitte und den Planeten, die sie, in genauer Übereinstimmung mit ihrer Bewegung im wirklichen Sonnenystem, umkreisen. Das fünfte Zifferblatt zeigt die astronomische Zeit an. Auch mechanische Spielereien, wie wir sie an den mittelalterlichen astronomischen Uhrwerken kennen, hat Bohacel an seinem Kunstwerk angebracht. Figuren sämtlicher Präzedenzen der Ber. Staaten treten zu gegebener Zeit nacheinander aus einer Tür unterhalb des Hauptzifferblattes und weitere Figuren weisen auf wichtige Ereignisse in der amerikanischen Geschichte hin. Offenbar hat dem Verfertiger dieser Kunstwerk dabei das berühmte „Männleinlaufen“ an der Uhr der Frauenkirche zu Nürnberg vorgeschwebt. Um zwölf Uhr treten dort aus einem Türlein die zwölf Apostel nacheinander hervor; ein gleicher Mechanismus befindet sich übrigens auch an der Uhr des Altklosters Katharinen in Prag. Gleichfalls nach Art der kunstvollen mittelalterlichen Uhrwerke hat ein Kunstschmied in Goslar, der alten Kaiserstadt am Harz, eine Kunstuhr hergestellt. Auf ihr spielen folgende Figuren die Leidensgeschichte Christi ab. Eine Uhr, an der alles, außer der Feder, aus Kristallglas besteht, hat der böhmische Glas-

## Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Schwaben“, das Donnerstag früh 6 Uhr 23 Minuten in Doss zur Fahrt nach Friedrichshafen aufstieg, war, passierte 8 Uhr 20 Minuten Löhningen, 8 Uhr 35 Min. Neutlingen, kam 9 Uhr 35 Minuten über die Alb hinweg nach Saalgau und um 10 Uhr nach Ravensburg. Die Landung in Friedrichshafen erfolgte um 10 Uhr 45 Minuten glatt, nachdem die „Schwaben“ bereits um 10 Uhr 20 Min. über der Stadt erschienen war und den Passagieren eine schöne Fahrt über den Bodensee geboten hatte.

Auf der kaiserlichen West in Dossig wird der Marineoberingenieur Löw aus Wilhelmshaven, der sich als Flieger bereits bewährt hat, mit seiner Maschine demnächst Aufstiege ausführen. Die West hat von der Stadt Puzig 800 Morgen Land gepachtet, um hier dem Flieger Interkontinental und einen geeigneten Aufstiegsplatz zu schaffen. Puzig liegt jenseits von Dossig, an der Dossiger Bucht, und ist nur über See zu erreichen, so daß man annehmen muß, daß vor allem der Flugapparat in Fluge über die See ausprobiert werden soll.

## Gerichtshalle.

Verurteilung. Das Kammergericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, welche Strafmittel es gegen Fortbildungsschüler gibt. Als der Fleischerlehrling H. sich der einiger Zeit mit einem andern Lehrling in der Fortbildungsschule unterließ, wurde er vom Richter zur Zuchthausstrafe verurteilt. H. schloß sich durch die Klage verurteilt, letzte den Kopf auf den Tisch und heulte. Nach dem Urteil wurden die Fortbildungsschüler den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen führen. Auf die erhobene Klage wurde H. sowohl vom Schöffengericht als auch von der Strafkammer

schleier Joseph Bayer zu Theresienhof in Wöhmen verfertigt. Sogar die drei Zeiger, Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger, wie auch das ganze Schlagwerk sind aus diesem Material. Die Ziffern sind in das Zifferblatt eingelassen. Die Gesamthöhe dieser Uhr beträgt 40 Zentimeter. Eine Glummeuhle besitzt der englische Seebadeort Bridlington seit dem Sommer des Jahres 1907. Natürlich besteht hier das Zifferblatt nur aus Blüten und Blättern, die wie schon zuvor zusammengeklebt hatte, sich zu verschiedenen Tageszeiten öffnen. Es wird durch ein rundes Beil von 5 1/2 Meter Durchmesser gebildet und ist aus 10 000 Pflanzen verschiedener Art zusammengesetzt. Die Ziffern, die Minutenstriche und die Stundenminuten haben sich in andersartigen Blüten vom Grunde ab. Ein Uhrmacher zu Gommern in der Provinz Sachsen, H. Kohn, hat ein Uhrwerk in eine Flasche präpariert, deren Hals nur 15 Millimeter Durchmesser misst. Er nahm ein Zylinderuhrwerk von 45 Millimetern Durchmesser und setzte zunächst die Bodenplatte in Kälten, die er dann noch einmal tezte; als Stützpunkt für das Werk diente eine Art Dreifuß, der gleichfalls in einzelnen Teilen in die Flasche verlegt und innen zusammengeklebt wurde. Auf ihr ruht eine Platte, an der die vier Teile der Bodenplatte des Werkes durch Schrauben befestigt wurden. Zu der Arbeit bediente sich der Uhrmacher eines langstieligen Schraubenziehers, und mehrerer anderer, eigens zu diesem Zweck hergestellter Werkzeuge. Die Höhe der Flasche beträgt 25 Zentimeter, und ihr innerer Durchmesser 7 Zentimeter; durch ihr klares Glas kann man alle Teile des Uhrwerks aufs genaueste beobachten. Die größte aller Uhren besitzt Verley City in Amerika. Sie befindet sich dort auf einem Fabrikgebäude. Das Zifferblatt hat einen Durchmesser von 12,15 Metern und ist aus gelben feinen Brettern hergestellt, deren jedes 15 Zentimeter breit ist. Der Minutenzeiger wiegt mit Einschluß seines Gegengewichts 290 Kilogramm, während der Stundenzeiger allein eine Vierteltonne wiegt. Die Ziffern sind 1 1/2 Meter hoch und 75 Zentimeter breit.

## Gemeinnütziges.

Um den Kleidergeruch aus frisch tapezierten Zimmern zu vertreiben, räuchere man mit frischgebranntem Kaffee und läste hinterher gut.

Gegen schlechten Geruch eingepackte gewasener Kleider. Zwischen Kleider, die man für eine Zeitlang einpackt, sollte man immer eine Anzahl frischer Stübe Holzstöße placieren; dieselben verhindern allen Modergeruch.

Gewände reinigt man, indem man sie mit einem in Spiritus getauchten Schwämmchen abreibt, dann mit einem weichen Tuche nachreibt und mit einem in Öl getauchten Lappen poliert.

## Buntes Allerlei.

PR Meeres Wiffenswertes. Im letzten Jahre wurden in England für den Sport 750 Mill. Pf. ausgegeben, davon entfielen auf den Pferdesport 211 Millionen, auf den Fußball- und Cricketport 294 Millionen, auf das Weidwerk 122 Millionen, auf den Segelsport 50 Millionen und auf den Ruderport 11,5 Mill. Pf. — Trotz der zahlreichen Unglücksfälle der letzten Zeit steht die Sicherheit auf den deutschen Eisenbahnen unerreicht unter allen Staaten da. Erst auf 12 Millionen Menschen kommt eine tödliche Verletzung. — Die meisten Postbeamten besitzt das Deutsche Reich, denn insgesamt 310 699 Personen stehen augenblicklich im Dienste der Post. Es folgen dann die Ber. Staaten mit 258 200 Beamten, England mit 212 364 Beamten, Frankreich mit 107 475, Preußen mit 91 187, Irland mit 86 685, Japan mit 74 394, Österreich mit 69 327, die Schweiz mit 16 629, Spanien mit 13 195, Schweden mit 11 376, Mexiko mit 10 397, die Niederlande mit 10 136, Belgien mit 10 018 Beamten.

Die andre reichte ihr ein Journal hin, eine Theaterzeitung, wie deren in der Hauptstadt viele erscheinen.

In ihrem Erlaunen sah Gisela auf dem Titelblatt ihr Bild. Darunter stand: „Gisela Hartas, Berlins neuester Bühnenstern.“ „Unverschäm!“ murmelte Gisela, „meinen Namen und mein Bild ohne meine Erlaubnis zu veröffentlichen?“

„Aber liebste Kollegin! Was wollen Sie, wir gehören nun einmal der Öffentlichkeit an! Wenn Sie schon Bild und Namen ertragen, dann wird der dazu gehörige Artikel erst recht Ihr Wohlfallen finden.“

„Wie“, rief Gisela, „ein Artikel?“

Mit glitzernden Händen wandte sie das Titelblatt und mit fliegendem Atem las sie folgende Zeilen:

„Die junge Künstlerin, die sich im Fluge die Herzen des Berliner Publikums erworden hat, Fräulein Gisela Hartas, kann auf eine äußerst romantische Vergangenheit zurückblicken. Bis zum Beginn ihrer Bühnenlaufbahn galt sie nämlich als Tochter eines Freiherrn, dessen Besetzung in der weiteren Umgebung der Hauptstadt liegt. Erst bei dem Tode des Freiherrn stellte es sich heraus, daß sie ein Findelkind sei. Die Erben des Freiherrn legten nun die Waage einach vor die Tür und zwangen so das in Luxus und Wohlleben aufgewachsene Mädchen, für ihren Unterhalt zu sorgen.“

(Fortsetzung folgt.)

nicht, ehe sie ihm versprochen hatte, nächstens einen Gesellschaftsabend in seinem Hause zu verleben, wozu er ihr eine Einladung seiner Frau in Aussicht stellte.

Als der Direktor sich verabschiedet hatte, stand Gisela haltig auf.

„Kommen Sie“, bat sie.

„Was ist Ihnen, Gisela? Sie sind ja leichenblass.“

„Nichts“, antwortete sie matt; „kommen Sie, ich will mit dem Grafen nicht in einem Zimmer sitzen.“

Schweigend legten sie die kurze Strecke bis zu ihrem Hause zurück.

Als Gisela sich verabschiedete, hielt Förster ihre Hand in der seinen.

„Gisela“, flüsterte er in kaum gebändigter Leidenschaft, „werden Sie die Einladung des Direktors annehmen?“

„Ich werde es müssen, wenn ich nicht unglücklich sein will.“

„Aber Graf Hohenegg wird ebenfalls dort sein.“

„Was tut's?“ fragte sie leichthin. „Ich werde mich eben an seine Gesellschaft gewöhnen müssen.“

Ihre Augen sahen wieder an ihm vorbei ins Leere.

Nach mancher Frage brannte ihm auf den Lippen, aber Gisela drängte zum Aufbruch.

Als am andern Vormittage die Probe beendet war, ging Gisela in den Lattenstall, wo sie ihr Reitpferd, die einzige Erinnerung an eine ferne, glückliche und sorgenlose Zeit, untergebracht hatte. Seit ihrer Anwesenheit in der Hauptstadt hatte sie den edlen Reitpferd nicht mehr gepflegt. Heute empfand sie die Sehnsucht, hinauszugehen in den Oktobersturm, um ihres Herzens Stürme zu besänftigen.

Die elegante Erscheinung der schönen Reiterin errege auf der Promenade des Tiergartens allgemeines Aufsehen. Aber Gisela achtete nicht auf ihre Umgebung.

Tausend Gedanken stürmten auf sie ein und wollten nicht weichen. Ab und zu schüttelte die Reiterin den Kopf, als wollte sie alles abweisen, was ihr Sorgen und Herzenspein bereite. In einer Seitenallee, die menschenleer in der rötlich braunen Pracht des wellenden Laubes lag, ließ sie das Pferd Schritt gehen. Der Reit durch die frühe Herbststille hatte nicht die erwartete Wirkung gehabt. Diese Traurigkeit überkam die junge Künstlerin, die in diesem Augenblick so recht ihre Verlassenheit empfand.

Wählich wurde sie aus ihrem tiefen Sinnen gerissen, hinter ihr hatte eine Frauenstimme ihren Namen genannt. Sie wandte sich um und sah eine ihrer Kolleginnen, die ihr zuwinkte. Gisela zögerte das Pferd und begrüßte die Herankommende.

„Fräulein Hartas, haben Sie schon gelesen?“ rief die junge Dame.

„Was?“ fragte Gisela. Sie kannte den Zeitungsausschnitt in der kurzen Zeit ihres Bühnenlebens zur Genüge.

Als Vorbeugungsmittel empfiehlt sich eine gründliche

# Stall-Desinfektion

mit

## Creolin-Wasser oder Chlorkalk

Su haben in der

### Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel

Ottendorf-Okrilla.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



**Meggendorfer-Blätter**

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter Zufendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3,25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**Landwirte! Handwerker! Hausfrauen!**

**Wenn Euch ein Gerät aus Eisen oder Stahl bricht,**

weicht es nicht unter altem Gerumpel, sondern lasst es autogen schweißen.

Alle Bruchstellen an Stahl, Guß- oder Schmiedeeisen werden garantiert fest verbunden mittels Schweißapparates.

**Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt**

**Gebirgs-Lieder**

für Klavier von Gust. Trehde

Inhalt: 1. Schön lieblich und fein, mein Schatzel muss sein. 2. Auf der Berge grünem Saume. 3. Heimweh. 4. Hoch vom Säntis an. 5. Wenn der Schnee von der Alma wega geht. 6. Das Schweizerlied. 7. Das Alphorn.

Nr. 1-7 in 1 Band Mk. 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.

**P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

Gute **Milchziege** ist sofort billig zu verkaufen.

Ottendorf, Lomitzerstr. Nr. 60

**Zimmerer Maurer und Bauarbeiter**

stellt noch ein **Baugeschäft Lesche** Gunnersdorf

**Freiw. Feuerwehr Ottend.-Okrilla**

**Kente Dienstag, abends 8 Uhr Uebung und Versammlung. Das Kommando.**

**Schlacht- und Handelsperde** kauft jederzeit **Wels, Weixdorf** Fernruf Klause Nr. 6.



**Haarolin** Unübertroffen gegen **Kopfläuse, Nüsschen Schuppen**

Scht zu haben in Flaschen à 50 Pfg.

in der **Kreuz-Drogerie**

**Eheleute**

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt: **„Glückliche Eltern“.**

Preisliste über **Mutterspritzen, Leibbinden** und alle **Hygienischen Frauenartikel** sende diskret zu.

**Rich. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.**

Auf dieses Inserat Rabatt.

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Heim- gange unseres lieben

**Herbert** bewiesen worden sind, unsern **Herzlichsten Dank!**

Sahnhof-Moritzdorf

**Die tieftrauernden Eltern und Bruder.**

**Offener Brief!**

Leipzig, am 10. Juli 1911.

Geehrter Herr Richter!

Bitte senden Sie uns sofort 2 Korbflaschen à 10 Liter „Echte“ Bitter-Liqueur.

Wir wollen in die Sommerferien und da können wir ohne Ihren Liqueur nicht auskommen, es fehlt sonst an der Stärkung.

Hochachtungsvoll **O. B. u. Familie.**

NB. Der „Echte“ Radeberger Bitter-Liqueur ist nur bei mir zu haben.

**Wilhelm Richter** Erfinder und alleiniger Fabrikant dieses Liqueur-Spezialität.

Eine gebrauchte, fast neue **Strickmaschine** ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

**Eine Wohnung** Stube, 2 Kammern und Zubehör 1. Oktober a. c. zu vermieten.

**Oskar Claus, Gunnersdorf Nr. 31.**

**Rechnungen** liefert preiswert **Buchdr. H. Rühle, Inh. R. Storck**

### Empfehlenswerte Ausflugsorte!

Bestes Familienlokal Großer Fest-Saal Geschützte Kolonnaden Garten und Festplatz

**Gasthof zum „Heiteren Blick“, Weixdorf**

Gute Küche u. Biere Weine erster Firmen Besitzer: Fr. Mittelstrass.

**Grundmühle Waebau Seifersdorf, Tal**

Allen Touristen und Spaziergängern empfehle ich mein im idyllischen Adertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes **Restaurant** als beliebtesten Ausflugsort. Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke. Kalte Küche. Jeden Dienstag u. Freitag Eierplinsen. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **R. Lehmann.**

**Eingeschlossen Schattige Veranda!**



Gute heilige Mahlen u. 100-jährige Bäume in einem maler. Parklandsc. im Ort. Großes **Marienmühle** im malig schönen Seifersdorfer Tal. Seifersdorf, Langstr. 23

**„Jägerhof“, Laussnitz** Besitzer H. Faust

alte mein neu renoviertes Garten-Restaurant, ganz besonders geeignet für Familienausflüge, Absteigeort für Radler u. Automobilisten bestens empfohlen.

Schöne Gesellschaftszimmer Schattiger Lindengarten Tadellose Küche Hochfeine Getränke

**Forellenschänke Liegau** — bester und schönster Ausflugsort —

hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen. **Horrl. Partie durchs Seifersdorfer Tal** Gute Küche — Beigelegte Biere und Weine Jeden Montag und Donnerstag: ff. Eierplinsen Hochachtungsvoll **M. Ziegenhals.**

Gößere Vereine werden um vorherige Anmeldung gebeten. Telefon Amt Radeberg 2092

Ausfährliche Führer sind in der Marienmühle zu haben. Telefon Amt Radeberg 2092

Die Besucher des Seifersdorfer Tales finden in der **Marien-Mühle** beste Verpflegung zu jeder Tageszeit. — Vorzügliche, gutgepflegte Getränke. — Gute Landkost zu billigen Preisen. Hochachtungsvoll **Johannes Bindermann.**

**Bellebter Ausflugsort** Werten Vereinen, Familien und Ausflüglern bestens empfohlen.

**Busch-Schänke Lomnitz**

Gute Speisen und Getränke Um zahlr. Zuspruch bittet **J. Schuster.** **Beste Familien-Aufenthaltsort**

### Der haltbarste und eleganteste

**Fussboden-Anstrich** ist Gündels Bernsteinfussboden-Lack u. Farbe in sieben Nuancen.

Ottendorf-Okrilla. **Kreuz-Drogerie**

**Delfarben (streichlertig) Firniss** Pinsel, moderne Schablonen, Kanten etc. u. Wasserfarben **Fritz Jaekel** Ottendorf-Okrilla.

